

DIE RECHNUNGSBÜCHER HERZOG SIGISMUNDS ALS QUELLE FÜR DIE MEDIZINGESCHICHTE

Die Rechnungsbücher des polnischen Herzogs und späteren Königs Sigismund¹ stellen aus medizinhistorischer Sicht eine bisher kaum beachtete wertvolle mittelalterliche Quelle dar. Erste Ergebnisse unserer seit 2002 laufenden Forschungen zu diesem Text sind bislang in ungarischer Sprache erschienen², darüber hinaus ist eine Übersetzung des lateinischen Textes in Bearbeitung. Die Rechnungsbücher enthalten zahlreiche wertvolle Informationen aus alltagshistorischer, kulturgeschichtlicher, medizin- und wissenschaftsgeschichtlicher Perspektive. Durch eine Bearbeitung des gesamten Quellenkorpus und ein Studium der Urschrift im Nationalarchiv in Warschau wären weitere Ergebnisse zu erzielen. Bislang wurden jene Abrechnungen Sigismunds in den Blick genommen, die im Zeitraum 1499 und 1506 entstanden sind, als sich der Herzog mit seinem Hof in Buda aufhielt.

Sigismund (1467–1548) aus der Dynastie der Jagiellonen, war fünfter Sohn des polnischen Königs Kasimir IV. und der Elisabeth, Tochter Albrechts von Österreich. Nach dem Tod Kasimir IV. im Jahre 1492 teilten sich die älteren Söhne die Herrschaftsgebiete ihres Vaters auf. Während Vladislav II. bereits in Böhmen und Ungarn, Johann I. Albrecht nun in Polen und Alexander in Litauen herrschte, trat der vierte Sohn Friedrich als Erzbischof von Gnesen eine kirchliche Laufbahn an. Der jüngste Sohn Sigismund wurde hingegen mit einer Apanage von 8.000 Forint abgefertigt. Die Versorgung Sigismunds und seiner Hofhaltung sollte Vladislav II. sicherstellen.³ Mit dem Tod Johann I. Albrechts 1501 bestieg Alexander den polnischen Thron, mit dem überraschenden Tod Alexanders einige Jahre später (1506) wurde Sigismund polnischer König. Zur Zeit Sigismund I. mit dem Beinamen der Alte erlebte Polen sein „Goldenes Zeitalter“ in Architektur und Malerei, der aus Italien übernommene Renaissancestil prägte die Kultur Polens.⁴

-
- 1 Adorján DIVÉKY (Hg.), Zsigmond lengyel herceg budai számadásai (1500–1502, 1505) (Budapest 1914).
 - 2 Zoltán HOROGSZEK, Krisztina RÁBAI, Szemelvények Zsigmond lengyel herceg budai számadásaiból (Documenta Historica 56, 2004).
 - 3 „Anno domini 1500, feria IV post festa pasche in vigilia Sancti Adalberti portati sunt per manus sartoris Olbricht C florenos, dati per manus domini Milner a domino Thurzy.“ „Anno domini 1501. Item feria II-a in crastino assumptionis Marie portati sunt per sartorem Olbricht a Jacobo Melych a civi budensi, factore domini Thurzo mille flor.“ DIVÉKY, Zsigmond herceg számadásai 12, 15.
 - 4 Adorján DIVÉKY, Zsigmond lengyel herceg II. Ulászló udvarában. In: Századok 48 (1914) 449–463, 562–576. Malgorzata DUCZMAL, Jagellonowie: Leksykon biograficzny (Krakow 1996) 542–561.

Zur Quelle

Die Sprache der Quelle ist Latein, es finden sich aber auch viele polnische Ausdrücke. Wohl wegen der prekären finanziellen Lage des Herzogs sind die Abrechnungen, die sich auf seine Zeit in Ungarn beziehen, sehr genau und ausführlich, weshalb sie ein buntes Bild des Alltagslebens zeichnen. Die Quelle ermöglicht Antworten auf Fragen, wie Hofhaltung konkret funktionierte, aus wie vielen Personen der Hof bestand etc. Sie schildert den Tagesablauf des Herzogs, seine Lieblingsbeschäftigungen, Kleidung, die Einrichtung seines Zimmers aber auch den Alltag der „einfachen“ Leute. Ein zentrales Thema aus medizin-historischer Sicht wäre die Ernährung, wobei entsprechende Informationen den Rechnungsbüchern nicht entnommen werden können, da zu dieser Zeit der König für die täglichen Bedürfnisse seines Bruders sorgte. Wir können allerdings die Essgewohnheiten des Herzogs auf seinen Reisen studieren, da sein Gesinde auf Reisen die notwendige Reiseverpflegung selbst besorgte.⁵

Die Angaben des Rechnungsbuches enthalten medizingeschichtliche Hinweise, die in folgende Kategorien eingeteilt werden können.

1. Eintragungen, die sich auf den Kauf der Medikamente beziehen

Es handelt sich um Medikamente, die in der Tier- und Humanmedizin benutzt wurden. Offenbar wurden sie jedoch nur selten in Apotheken besorgt. Einzelne Einträge weisen darauf hin, dass Medikamente zur Behandlung der Humanerkrankungen vom Barbier gekauft wurden.⁶ Es gibt auch Belege, dass bei Pferdeerkrankungen ein Schmied bezahlt wurde.⁷ Aus den Einträgen ist leider nicht zu entnehmen, aus welchen Substanzen diese Medikamente zusammengesetzt waren, die Preise sind allerdings stets angegeben. Gelegentlich werden auch so genannte Rezepte angeführt.⁸ In der Apotheke wurden Räuchermittel für das Aromatisieren des Bades, des Zimmers und für die Erfrischung der Zimmerluft gekauft.⁹

5 „Item pro septem aucis dedi LXIII den. ung.“ „Item pro sedecim caponibus dedi LXXXXVI den. ung.“ „Item pro decem gallis dedi XXX den. ung.“ „Item pro duobus leporibus dedi XXVIII den. ung.“ „Item pro tribus perdicibus dedi XII den. ung.“ „Item pro aviculis parvis, dedi VIII den. ung.“ „Item pro cepis dedi XVI den. ung.“ „Item pro aceto dedi XII den. ung.“ DIVÉKY, Zsigmond herceg számadásai 160.

6 „Item eodem die barbitonsori, qui aduc in Bacia aurigas et aliam familiam medebat vulneratam, pro medela dedi II flor.“ DIVÉKY, Zsigmond herceg számadásai 78.

7 „Item pro medela unius equi, fabro dedi X den. ung.“ DIVÉKY, Zsigmond herceg számadásai 172.

8 „Item in apoteka pro finali solutione receptorum, que pro domino principe accipiebantur, dedi ad priores XX flor., IX flor.“ DIVÉKY, Zsigmond herceg számadásai 211.

9 „Item pro glowyenki in apoteka ad stubam, quum noviter calefaciebatur pro suffumiis dedi II den. ung.“ DIVÉKY, Zsigmond herceg számadásai 173.

2. Eintragungen, die sich auf die medizinische Behandlung am Hofe beziehen

Diese Eintragungen machen einen bedeutenden Teil der Abrechnungen aus. Insbesondere erfahren wir einiges über schwere Unfälle. Der Herzog hatte dafür Sorge zu tragen, dass seine Untertanen während ihrer Arbeitsunfähigkeit finanzielle Unterstützung erhielten. Im Text gibt es entsprechende Einträge.¹⁰ Die Aussagekraft der Quelle ist speziell im Zusammenhang mit der Syphilis hoch, die sich in diesen Jahrzehnten rasend schnell in Europa verbreitete. Sigismund erteilte Syphiliskranken Almosen und regelmäßige Zuwendungen auch an einen Hofangestellten, der an dieser Krankheit litt.¹¹ Sigismund selbst erfreute sich den Rechnungsbüchern zufolge guter Gesundheit, nur selten verursachte eine eigene Erkrankung Kosten. Sehr wohl versuchte er jedoch, durch regelmäßige Bäder Krankheiten vorzubeugen. Einer Eintragung vom März 1500 zufolge benützte der Herzog ein *duplex indicium anni*.¹² Astrologie spielte in Bezug auf die Gesundheit eine bedeutende Rolle, ein Aderlasskalender beinhaltete entsprechendes Wissen.

3. Einträge zur Badekultur

Zahlungen für das Bad gehörten zu den häufig vorkommenden Ausgaben. Sigismund badete jeden Samstag, sehr wahrscheinlich in Thermalwasser. Mit Vorliebe besuchte der Herzog in Begleitung seines Barbiers, Badedieners und Hofnarren die Thermalquelle des Dreifaltigkeitsspitals in Budafelhévíz. Diener schirmten ihren Herrn mit Bettüchern ab, im derart abgegrenzten Raum konnten Räuchermittel umso besser eingesetzt werden. Bei Gelegenheit badete Sigismund auch auf seinen Reisen, weshalb die Auswertung des gesamten Quellenkorpus die Möglichkeit böte, Kenntnisse über verschiedene Bäder Mitteleuropas zu erhalten.¹³

4. Einträge, die sich auf Kosmetika und Luxusartikel beziehen

Für die Haarpflege verwendete der Herzog Eier. Für die Zahnpflege setzte er dagegen einen echten Luxusartikel ein, ein Mittel, das aus

10 Siehe folgendes Beispiel „*Item eodem die Wyrzbyata cum fregerat sibi pedes, pro pulvinari sub eo et pro linitamine ad mandata domini principis dedi ½ flor.*“ „*Item eodem die ad mandata domini principis barbitonsori, qui principaliter ligavit pedem Wyrzbyatha per aliquod dies, cognomen phuteraller dedi II flor.*“ „*Item eodem die barbitonsori alio (sic), qui ad finem pedem Wyrzbyatha sanavit, dedi ad mandata domini principis ½ flor.*“ DIVÉKY, Zsigmond herceg számadásai 27, 47.

11 „*Item feria VI-ain die Sancti Georgii ad mandata domini principis Myedzyrzeczki infirmanti super francze per manus Wawrzynyecz dedi pro expensis I flor.*“ „*Item eodem die franczusom infirmis, qui in campo iacent, cum supplicatione ad dominum principem venientibus, dedi I flor.*“ DIVÉKY, Zsigmond herceg számadásai 32, 144.

12 „*Item pro duplici indicio anni ad mandata domini principis dedi XX den. ung.*“ DIVÉKY, Zsigmond herceg számadásai 23.

13 „*Item eodem die a balneo, ubi princeps balneatus est, dedi I flor.*“ „*Item eodem die a balneo, ubi dominus princeps balneatus est in calidis, dedi I flor.*“ „*Item eodem sabbato ad clavos na zabyanye lintheamina in balneo dedi oroschom III den. ung.*“ DIVÉKY, Zsigmond herceg számadásai 22, 28, 44.

Gold hergestellt wurde und zwei Forint 60 Denar kostete. (Zum Vergleich, für ein Pferd rechnete man 10 Forint.) Sigismunds tragbare Toilette schlug mit 40 Denar zu Buche.¹⁴

5. Eintragungen, die sich auf die Hygiene beziehen

Zahlreiche Angaben verweisen auf hygienische Maßnahmen an Sigismunds Hof. Danach wurde die Unterkunft des Herzogs jede Woche gereinigt, zahlreiche neue Besen und neue Krüge zum Wasserholen wurden angeschafft. Nach Moder riechende Zimmer wurden mit Räuchermitteln behandelt. Gegen die Vermehrung der Nagetiere wurden Mäusefallen eingesetzt. Besteck und Geschirr wurden regelmäßig gespült und gereinigt. Die Kleidung des Herzogs wurde von einer Wäscherin gewaschen. Auch das Hemd des Hofnarren wurde während der wöchentlichen Badegänge gereinigt. Sigismunds Lieblingshund wurde von einem Diener wöchentlich gründlich mit Seife gewaschen.¹⁵

Fazit

Die präzise und konsequent geführten Rechnungsbücher Sigismunds sind eine in vielerlei Hinsicht reichhaltige, mittelalterliche Quelle. Die beabsichtigte Ausdehnung der Studiums von den in Ungarn geschriebenen Teilen auf den gesamten Quellenkorpus verspricht weitere wichtige Ergebnisse zur Alltagsgeschichte der Dynastie der Jagiellonen und in den von ihr beherrschten Gebieten.

14 „Item sabbatho pro ovis ad crines domino principi dedi I den. ung.“ „Item eodem die pro instrumento ad dentes purgandos domini principis de auro puro: pro auro dedi II flor. et XXII den. et a labore XL den. per manus Zaleski, totum facit II flor. et LX den.“ „Item eodem die pro sedili wychodowi pro domino principe quod duxit Zaleski de Cracovia, dedi XL den. ung....a reformatione sedilis wychodowi, quod fuit in via fractum, per manus Karuatt, dedi I ortt.“ DIVÉKY, Zsigmond herceg számadásai 99, 41, 38, 73.

15 „Item feria II-a post Judica per manus Smolyk a reformatione amfore myedzyana, in qua portatur aqua ad lavandum, domino principi, dedi IIII den. ung.“ „Item feria II oroshom ad scopas pro purganda aula domini principis dedi I den. ung.“ „Item pro duabus lapydze ad thesaurum ad capiendos mures dedi VI den. ung.“ „Item feria II-a pro calidari ad lavanda talaria argentea et coclearia per manus Chroborski dedi ½ flor.“ „Item ibidem in balneo dedi Schidor pro smigate ad lavandum canem Byelicyczek et blasno II den. ung.“ DIVÉKY, Zsigmond herceg számadásai 27, 107, 78, 172, 24.